



**Hubertus Halbfas**

***So bleib doch ja nicht stehn***  
*Mein Leben mit der Theologie*

Ostfildern: Patmos 2015  
416 S., € 28,00  
ISBN 978-3-8436-0665-3

### **Ludger Feldkämper (2016)**

"So bleib doch ja nicht stehen" – mit diesem Wort von Angelus Silesius, der selbst ein bewegtes Leben geführt hat, überschreibt Hubertus Halbfas seine Autobiographie "Mein Leben mit der Theologie". Leben als Unterwegssein, als Bewegung. In diesem Titel ist das jedoch wohl nicht als einfache Feststellung, sondern auch als Aufforderung gemeint! Die Umschlagabbildung von Marc Janssens zeigt einen Mann, hockend und niedergedrückt – von der Kirche, die ihm auf seinem Rücken aufgebunden ist. Zitat und Bild sollen wohl kurz zusammenfassen, was Halbfas auf den 416 Seiten seines Buches sagen will.

Halbfas erzählt seine Geschichte, die verstrickt und eingewoben ist in andere Geschichten. Es ist das Buch über das Leben eines Einzelnen, aber auch seiner Weggefährten, die ihn gefördert und gefordert haben. Es ist ein Leben "mit der Theologie" – ein Weg von der Bibelwissenschaft über die Religionspädagogik zur Pastoraltheologie, das Leben eines Professors, Autors und Kirchenkritikers, ein Leben mit Studenten, Kollegen und Kirchenleuten.

Die Meilensteine auf dem Weg dieser Geschichte sind die zahlreichen Veröffentlichungen von Halbfas, in denen er sich mit "Zeichen der Zeit" auseinandersetzt. Bei aller Sachkenntnis hat er dabei die Auseinandersetzung und Kritik – mit Fachwelt und Kirchenamt – nicht gescheut.

Seine Veröffentlichungen umfassen zunächst seinen eigenen Fachbereich "Katechetik und Religionspädagogik": *Fundamentalkatechetik. Sprache und Erfahrung im Religionsunterricht* (1968); *Aufklärung und Widerstand. Beiträge zur Reform des Religionsunterrichts und der Kirche* (1971); *Das dritte Auge. Religionsdidaktische Anstöße*

(1982); *Religionsunterricht in Sekundarschulen*. Damit zusammenhängend dann thematische Werke über Gebet (1987), die Bibel (2001), das Christentum (2004), den Glauben (2010). Und schließlich eine dritte Gruppe, die es mit theologischen und pastoralen Herausforderungen zu tun hat: *Zurück zum Ursprung* (Publik-Forum 2010); ferner *Glaubensverlust. Warum sich das Christentum neu erfinden muss* (2011) sowie *Der Herr ist nicht im Himmel. Sprachstörungen in der Rede von Gott* (2013).

Aus diesen Veröffentlichungen ergeben sich als drei große Interessensgebiete: die Bibel, die Sprache und die heutige Glaubenssituation. Es geht Halbfas zunächst darum, die Erkenntnisse der historisch-kritischen Auslegung der Bibel für den Religionsunterricht fruchtbar zu machen. Das Fehlen einer religiösen Sprache, die die Jugend und die Menschen insgesamt nicht mehr erreicht, war dann ein zweites großes Thema. Und schließlich war es die Situation des Christentums überhaupt, das man - nach dem Titel eines seiner letzten Bücher - "neu erfinden muss".

1968 ist Halbfas mit seiner Schulstunde "Über Wasser wandeln" und mit seiner Fundamentalkatechetik bekannt geworden. Er hat dabei Ansichten vertreten, die nicht von allen geteilt wurden und die ihm viel Kritik eingebracht haben. Gleichwohl wurde er als Sucher, Grenzgänger und als einer der ganz Großen auf dem Gebiet der Religionspädagogik bezeichnet. Vieles von dem, was er angeregt hat, ist inzwischen zur Selbstverständlichkeit geworden.

Obwohl er sich nicht ausdrücklich darauf beruft, deckte sich sein Bemühen mit großen Anliegen des II. Vatikanischen Konzils. So ist es nicht abwegig, seine Bemühungen im Rahmen des Konzils und solch weltweiter Anstrengungen zu sehen.

Im dritten Kapitel - über die Inspiration und Interpretation der Heiligen Schrift - hat die Offenbarungskonstitution DEI VERBUM des Konzils grünes Licht gegeben für das Ernstnehmen der *historisch-kritischen Methode* in der Auslegung der Bibel. Ferner hat es im sechsten Kapitel - über die Heilige Schrift im Leben der Kirche - die Bibel sozusagen als Buch des *ganzen Volkes Gottes* vorgestellt und seine Lektüre als *Wort Gottes* empfohlen (DV VI). "Der Zugang zur Heiligen Schrift muss für die an Christus Glaubenden weit offenstehen" (DV 22). Und "alle an Christus Glaubenden" sollen sich "durch häufige Lesung der Heiligen Schrift die alles übertreffende Erkenntnis Jesu Christi" (*Phil* 3,8) aneignen. Dabei soll "...die Lesung der Heiligen Schrift... zu einem Gespräch werden zwischen Gott und Mensch, denn "ihn reden wir an, wenn wir beten; ihn hören wir, wenn wir Gottes Weisungen lesen" (DV 25).

In den Jahren 1968/69, in denen Halbfas mit der Veröffentlichung seiner bibeldidaktischen Arbeiten begann, wurden weltweit gleichzeitig Schritte unternommen, die Richtlinien des Konzils in die Tat umzusetzen. So fand unter Mitwirken des Direktors

des Katholischen Bibelwerkes, Dr. Otto Knoch, in Rom ein Treffen statt, das ein Jahr später zur Gründung der Katholischen Bibelföderation führte - des Weltverbandes von Bibelwerken und ähnlichen Einrichtungen, der sich die Verwirklichung der Richtlinien des Konzils bezüglich der Heiligen Schrift im Leben und in der Sendung der Kirche zum Ziel gesetzt hat. Hier seien einige Beispiele von solchen Bemühungen erwähnt..

Das Jahr 1968 kann als das Gründungsjahr der ökumenischen Kommunität von Bose in Norditalien gelten. Ein Markenzeichen dieser Gemeinschaft ist zweifellos die *Lectio divina*, der *betende* Umgang der Heiligen Schrift. Der Gründer der Kommunität, Prior Enzo Bianchi, war mit dem aus dem nahe gelegenen Turin stammenden Kardinal Carlo Maria Martini befreundet. Wie kein anderer in der katholischen Kirche hat Martini als renommierter Fachexeget die *Lectio Divina* gefördert.

Im Jahr 1968 begann der niederländische Karmelit Carlos Mesters seinen Kontakt mit den Basisgemeinden im Nordosten Brasiliens. Einige Jahre später gab er seinen Lehrstuhl der Bibelwissenschaften auf, um sie in ihrer Lektüre der Bibel im Lichte ihrer eigenen Lebenserfahrungen zu begleiten. Kaum jemanden hat wohl mehr als Mesters dafür getan hat, dem Volk die Bibel nahezubringen.

In Medellín, Kolumbien, fand 1968 eine Internationale Katechetische Studienwoche statt, an der Adolf Exeler, einer der heftigsten Kritiker von Halbfas teilnahm. Die Erfahrung dieser Studienwoche im Zeichen des sozialen Aufbruchs der lateinamerikanischen Kirche öffnete Exeler die Augen für eine andere Dimension von Kirche und für die Kirche weltweit, die sich auf seine Tätigkeiten und die seiner Studenten auswirkte. Zu seinen Doktoranden gehörten die aus der Diözese Regensburg stammenden Priester und späteren Bischöfe Oswald Hirmer und Fritz Lobinger. Exeler verbrachte mehrere Wochen in dem von ihnen geleiteten Lumko-Institut, dem Pastoralinstitut Südafrikas. Die von ihnen erarbeitete sogenannte Sieben-Stufen-Methode des *Bibel-Teilens* ist in das neue Gotteslob offensichtlich als *die* Methode des lebensbezogenen und betenden Umgangs mit der Heiligen Schrift aufgenommen worden. Aus diesen Erfahrungen der Kirche in Lateinamerika, auf den Philippinen und in Afrika hat Exeler für eine Theologie des Volkes und für eine "Vergleichende Praktische Theologie" plädiert.

Wer immer heute von Kirche spricht, sollte nicht nur die Kirche in Deutschland – und damit ausschließlich die *Westkirche* – im Blick haben, sondern die Kirche weltweit, die *Weltkirche*. Vielleicht ist das ein wesentlicher Unterschied zwischen Hubertus Halbfas und seinem Fachkollegen und Kritiker Adolf Exeler.

Der Titel von Halbfas' Autobiographie "So bleib doch ja nicht stehen" kann als Aufforderung an die Leser und Leserinnen verstanden werden. "Mein Leben mit der

Theologie" und das Leben mit der Kirche – im Untertitel und im Umschlagbild ausgedrückt – würde für jede/n persönlich sein und anders ausfallen. Anregungen dazu geben das Buch und das Leben von Halbfas sicherlich.

Der von Halbfas Weltkatechismus genannte "Katechismus der Katholischen Kirche" kann nicht als Modell für die Rezeption der historisch-kritischen Methode gelten. Gleichzeitig ist der Übergang von der Westkirche zur Weltkirche immer noch nicht vollzogen. So bleibt nach den Bemühungen von Halbfas und Exeler noch viel zu tun.

**Zitierweise:** Ludger Feldkämper. Rezension zu: *Hubertus Halbfas. So bleib doch ja nicht stehn.* Ostfildern 2015  
in: bbs 9.2016 [http://www.biblische-buecherschau.de/2016/Halbfas\\_So\\_bleib\\_doch.pdf](http://www.biblische-buecherschau.de/2016/Halbfas_So_bleib_doch.pdf)